

Verwandte Pässe sorgen für Skandal

Beigesteuert von
Friday, 18. January 2008

RFID-Wanze mit Ihren Daten.

Von Gerhard Wisnewski

Das dürfte sich wohl zu einer der größten Pleiten unserer "Sicherheitspolitiker" auswachsen: Die neuen, mit RFID-Chips verwandten Pässe sind selber ein Sicherheitsrisiko. Was wieder einmal beweist, daß es überhaupt nicht um Sicherheit geht, sondern um eine Mischung aus Beschneidung und womöglich Geschäfte auf Kosten der Steuerzahler und der Sicherheit.

Anti-RFID-Armreif: warnt Sie mit Rotlicht, wenn Sie in das Induktionsfeld eines RFID-Scanners geraten.

"Sicherheitspolitiker" wie Otto Schily und Wolfgang "Dr. Seltsam" Schäuble sind selber ein Sicherheitsrisiko.

"Der frühere Bundesinnenminister Otto Schily hat Aufsichtsratsmandate bei zwei Firmen angenommen, die auf dem Gebiet der biometrischen Sicherheitstechnik aktiv sind. Während die Byometric Systems AG mit Sitz im bayerischen Mitterfelden auf die Iris-Erkennung spezialisiert ist, bietet SAFE ID Solutions AG (Unterhaching) Hard- und Software-Lösungen für die Personalisierung elektronischer Ausweisdokumente an." (heise online)

Da riecht "Sicherheitspolitik" plötzlich verdächtig nach Mafia. War der Abbau der Bürgerrechte und die zunehmende Mißachtung des Datenschutzes bislang eher abstrakt erfahrbar, sind die Gefahren der verwandten Pässe und Karten für jedermann nachvollziehbar.

Denn da die in dem Pass/der Karte gespeicherten Daten nun auf Distanz und unbemerkt auslesbar sind, kann jeder, der über die Technologie verfügt, in Ihrem Pass blättern, Sie identifizieren und dann entscheiden, was er

mit den Daten macht - beziehungsweise mit der Information, daß Sie sich um eine bestimmte Zeit an einem bestimmten Ort aufgehalten haben:

- er kann die Daten vergessen
- er kann die Daten speichern
- er kann die Daten zusammen mit anderen Daten wie Handy-, Kredit-, Kunden- und EC-Kartendaten zu einem perfekten Bewegungs-/ Aufenthalts- und Verhaltensbild zusammenfügen
- er kann Sie direkt vor Ort schikanieren, indem er Zugänge/Durchfahrten versperrt und Kontrollen auslöst
- er kann Sie aber auch direkt vor Ort bekämpfen, indem er irgendwelche Waffen auslöst, wie etwa Trümpfgaswerfer, Schußapparate oder Bomben.

Die wichtigsten Zutaten der Technologie sind vier Komponenten:

- ein RFID-Chip mit Ihren Daten in Ihrem Paß/Kreditkarte/Kundenkarte etc.,
- ein RFID-Scanner genanntes Gerät, das die Daten ausliest,
- eine an den RFID-Scanner angeschlossene Datenbank; unter Umständen reicht nur ein Datensatz, nämlich der der Zielperson,
- eine "Exekutiv- oder Signal-Technik" wie beispielsweise Leuchtpfeifen, Schranken, Türschlösser, Waffen, Bomben.

Der Phantasie, was man letztlich an einen solchen RFID-Scanner anschließt, sind keine Grenzen gesetzt. Das Entscheidende ist nur, daß man über die in Ihrem Paß, Ihrer Kredit- oder Kundenkarte gespeicherten Daten verfügt, und schon kann man sie vor Ort abgleichen.

"Gegen die von der Koalition geplanten Änderungen am Passgesetz bringen Experten schwere Bedenken sowohl politischer wie technischer Natur vor. (...) Fachleute für Informationstechnik bemängeln unzureichende Sicherheitsstandards und fürchten etwa den Missbrauch von Funkchips in den neuen elektronischen Reisepässen durch Terroristen und Kriminelle. Dies geht aus Thesenpapieren der zur Anhörung des Bundestagsinnenausschusses am Montag [also heute; G.W.] geladenen Experten hervor, die dem Tagesspiegel vorliegen."

<http://www.tagesspiegel.de/politik/archiv/22.04.2007/3218075.asp>

Sorgen Sie mit fÄ¼r kritische Information: Diese Seite kann nur mit Ihrer Hilfe Ä¼berleben.

"Die

sogenannten RFID-Chips (Radio Frequency Identification, Identifizierung durch Radiowellen) ermÄ¼glichten den Bau von 'personenspezifischen Bomben, die genau dann explodieren, wenn ein bestimmter Pass(inhaber) ganz in der NÄ¼he ist', warnt Professor Andreas Pfitzmann von der TU Dresden" laut Tagesspiegel.

Erinnern

Sie sich zum Beispiel an den Fall Herrhausen? Alfred Herrhausen war jener Banker, der am 30. November 1989 von Unbekannten mit Hilfe einer am StraÄ¼enrand installierten Sprengfalle in die Luft gesprengt wurde. Benutzten die TÄ¼ter damals eine Lichtschranke oder FernzÄ¼ndung, wÄ¼rde das heute anders laufen: Die Bombe wÄ¼rde in aller GemÄ¼tsruhe am StraÄ¼enrand warten und die PÄ¼sse aller Autofahrer und Passanten angucken. Kommt der Richtige vorbei - wumm!

Das

heiÄ¼t also: Gegen die Bedrohung durch unsere "Sicherheitsexperten" und unseren Staat sind Al-Qaida und Bin Laden, sofern sie Ä¼berhaupt existieren, nur Kleinkram. In Zukunft kÄ¼nnen Automaten am StraÄ¼enrand, in BehÄ¼rden, auf FlughÄ¼fen und anderswo alles MÄ¼gliche mit Ihnen anstellen, sofern sie nur Ä¼ber Ihre Daten verfÄ¼gen. Ist im Moment noch das PaÄ¼bild in dem verwanzten PaÄ¼ gespeichert, sollen zukÄ¼nftig auch noch FingerabdrÄ¼cke dazukommen. Zumindest fÄ¼r kriminelle Vereinigungen wie Geheimdienste dÄ¼rfte es kein Problem sein, an die Daten heranzukommen und sie dann in irgendwelchen Automaten zu speichern. Aber auch sonst kann kein Staat der Welt die Garantie dafÄ¼r Ä¼bernehmen, daÄ¼ die Computer mit den PaÄ¼daten wirklich dicht sind, wie immer neue Hack-Skandale beweisen. Ä¼

Anti-RFID-KartenhÄ¼lle: SchÄ¼tzt Ihre Kredit-/Kundenkarten vor unbefugtem Auslesen/VerÄ¼ndern.

Und natÄ¼rlich benÄ¼tigt der Staat fÄ¼r seine Computerei private Firmen. Und damit sind wir endgÄ¼ltig in der freien Wildbahn: "Der Hauptlieferant der Fingerprint-Scanner fÄ¼r die deutschen ReisepÄ¼sse, die Hamburger Dermalog, ist tief in Polizei- und Justiz-Korruptionsskandale in Indonesien verwickelt", berichtet beispielsweise die Website des ORF.

Weitere Details unter:

Biometrie, ReisepÄ¼sse und Korruption

Der E-Pass, ein deutsches Sittenbild

Auch

das Fraunhofer Institut fÄ¼r Graphische Datenverarbeitung halte einen Angriff mit Hilfe der PaÄ¼daten auf eine â€žVIP-Personâ€œ fÄ¼r denkbar, berichtete der Tagesspiegel: "Auch kÄ¼nnnten Verbrecher ihren Opfern dann

etwa Finger abschneiden, um die KÄrpererteile in LesegerÄte einzuscannen und Sicherheitssysteme zu Äberwinden."

Super.

Aber keine Panik: es geht ja nur um VIP-Personen! Also die Bonzen da oben - sollen sie die doch ruhig in die Luft jagen! Nicht doch: Eine VIP-Person ist jede Person, die ein Angreifer - wie z.B. ein Geheimdienst - dazu macht. Wer weiÄ schon, warum er plÄtztlich fÄr irgendwen "very important" ist?

Der

Schutz der Daten Ägegen unbefugtes Auslesen, VerÄndern und LÄschenÄ sei mit dem gewÄhlten technischen System Änicht zu erfÄllenÄ, warnt Lukas Grundwald von der DN Systems Enterprise Internet Solutions GmbH.

(DaÄ

der Mann dieÄ - in aller Bescheidenheit - vortrefflichen Anti-RFID-Artikel in unserem Shop nicht kennt, ist daÄ nur ein schwacher Trost. Die beste Abhilfe heiÄt: Wanzen raus aus PÄssen und Karten!)

Anti-RFID-PaÄschutzhÄlle: SchÄtzt Ihre Kredit-/Kundenkarten vor unbefugtem Auslesen/VerÄndern.

Auslesen - schlimm genug! Aber auch VerÄndern und LÄschen? Warten Sie mal. Das kÄnnte heiÄen: Sie laufen an einem RFID-Scanner vorbei, der unbemerkt in Ihre Tasche greift und mal eben Ihren PaÄ "umschreibt". Dann laufen Sie an einem anderen RFID-Scanner mit der IdentitÄt von - sagen wir - Osama Bin Laden vorbei. Nicht gut. Oder Sie laufen an einem RFID-Scanner vorbei, dieser iÄscht Ihre PaÄdaten und erklÄrt Sie zumÄ elektronischen Niemand. Als solcher reisen Sie anschlieÄend zum Beispiel in die USA ein. Auch nicht gut. Oder jemand klaut Ihre Daten von Ihrem PaÄ und erleichtert damit anschlieÄend eine Bank.

Wie

gesagt: Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt; mit den verwanzten PÄssen haben die BehÄrden eine ganz neue Gefahrenwelt geschaffen, die vorher gar nicht denkbar war. Vielen Dank auch.